



GastWirtschaft



Urs Füglistaller (52) ist KMU-Professor an der HSG

Vom Winken und dem Elefanten im Sack

Die Gefahr bei Kolumnen ist ja zweiseitig: sie kann langweilig sein oder man packt zu viel hinein. Aber wo bleibt die Würze, wenn wir nicht ab und zu Gefahren eingehen? Also, auf die Gefahr hin, dass sie banal ist, eine meiner Grundthesen: Im Kleinen beginnt das Grosse. Ich möchte das an zwei Szenen aus dem Alltag zeigen.

Die erste Szene, das morgendliche Ritual: Bei der Fahrt an die Uni erlebe ich den Tag meist noch in einer Aufwachphase. Nicht dass Sie jetzt denken, ich fahre im Halbschlaf, aber es fühlt sich halt manchmal so an. Wer morgens durch Quartierstrassen fährt – und den St. Galler Stadtwerken und den Tiefbauern sei's an dieser Stelle verdankt: die Winkelriedstrasse ist endlich wieder offen! – sollte mehr

winken. Denn oft wartet man vor parkierten Autos, um damit anderen Personenwagen, Velos, Töffs, Fussgängern – halt allem, was sich da so bewegt auf unseren Strassen – den Vortritt zu gewähren. Manchmal wird der Vortritt auch vom Gegenüber «erzwingen». Und genau dann, genau in diesem Moment kommt es drauf an: Ein freundliches Lächeln und einen Wink des Dankes anstatt griesgrämig zu schauen! Das braucht manchmal etwas einen Schubs, aber es lohnt sich eigentlich immer. Das andere Gesicht erhellt sich, man winkt zurück.

Die zweite Szene, «Das Elefantenritual»: Vor wichtigen Anlässen habe ich immer meinen kleinen Elefanten mit dabei, entweder im Hosen- oder im Rucksack. Andere haben einen Glücksstein, ein Mas-

kottchen, ein besonderes Nastuch. Als rationale Menschen wissen wir natürlich, dass der Elefant im Sack nichts nützt, und dennoch tun es die meisten von uns, mehr oder weniger heimlich. Peter Ustinov hat das einmal sehr schön getroffen: «Ich bin nicht abergläubisch, das bringt nur Unglück.» Und bei mir hat das Elefäntchen noch immer Glück gebracht.

Beide Szenen zeichnen sich durch ihre Kleinheit, durch ihre Unsichtbarkeit aus. Und trotzdem, so meine tiefe Überzeugung, sind sie die Wegbereiter für die grossen Dinge. Haltung – Handlung: Aus unserer Haltung heraus ergeben sich Handlungen. Im Kleinen beginnt das Grosse.